

Zukunft Schleswig-Holsteins: Küstenschutz im Angesicht des Klimawandels

Ministerpräsident Daniel Günther diskutiert Küstenschutz und Klimawandel mit Hereon-Wissenschaftlern in Schleswig-Holstein.

Am 30. August 2023 fand ein bedeutender Treffpunkt am Helmholtz-Zentrum Hereon in Geesthacht statt, als Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) sich mit führenden Wissenschaftlerinnen austauschte, um die Herausforderungen des Klimawandels zu erörtern. In Anbetracht der rasanten Veränderungen in der Küstenregion des Bundeslandes wurde der Dialog von aktueller Dringlichkeit geprägt. Der Schwerpunkt lag auf der Notwendigkeit von Strategien, um den Meeresspiegelanstieg und die damit verbundenen Risiken zu bewältigen.

Günther erklärte seine Besorgnis über den Anstieg des Meeresspiegels sowie die immer häufiger auftretenden Sturmfluten, besonders in Anlehnung an die verheerende Sturmflut an der Ostsee im Oktober 2022. Diese Ereignisse könnten in Zukunft gravierende Auswirkungen haben, was eine proaktive Anpassung der politischen Strategien erforderlich macht. Geschärft wurden diese Überlegungen durch den Austausch mit Experten, darunter Prof. Dr. Corinna Schrum und Prof. Dr. Daniela Jacob, die am Hereon Einrichtung eine zentrale Rolle in der Forschung spielen.

Küstenschutz als politische Herausforderung

Das Thema Küstenschutz stellt sich als eine der größten Herausforderungen heraus, die Schleswig-Holstein in der nächsten Zeit bewältigen muss. Prof. Dr. Corinna Schrum, die für das Hereon-Institut für Küstensysteme verantwortlich ist, hob hervor, dass es keine absolute Sicherheit gegen die Gefahren des Klimawandels gibt. Laut Schrum ist der Küstenschutz eine kontinuierliche Aufgabe, die Anpassungen an permanente Veränderungen erfordert. Insbesondere die menschlichen Eingriffe in die Natur, verbunden mit dem Klimawandel, machen präventive Maßnahmen unerlässlich.

Besonders betonte sie die Notwendigkeit, die Entwässerungssysteme im Binnenland anzupassen. Der Anstieg des Meeresspiegels und stärker werdende Sturmfluten könnten zu erheblichen Problemen führen, die sich in den ländlichen Infrastrukturprojekten niederschlagen. Für die Politiker hat dies direkte Konsequenzen, da die erforderlichen Mittel und die Strategie für den Küstenschutz frühzeitig eingeplant werden müssen.

Ein weiterer interessanter Aspekt, der während des Besuchs zur Sprache kam, war die Arbeit des Climate Service Center Germany (GERICS). Prof. Dr. Daniela Jacob stellte die Aufgaben des GERICS vor, das darauf spezialisiert ist, praxistaugliche Klimadienste zu entwickeln. Diese Dienste sind darauf ausgelegt, Entscheidungsträger in der Politik und anderen gesellschaftlichen Sektoren bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Ihr Aufruf zur Dringlichkeit, schneller zu handeln, kam klar und deutlich an: Es sei noch nicht zu spät, um mit den Veränderungen umzugehen, aber es erfordere beschleunigte Maßnahmen und eine strategische Herangehensweise.

Ein positives Fazit und Ausblick

Am Ende seines Besuchs zog Ministerpräsident Daniel Günther ein durchweg positives Resümee. Er zeigte sich beeindruckt von den Erkenntnissen, die er während des Austauschs gewinnen

konnte, besonders was die prognostizierten Entwicklungen des Klimas in Schleswig-Holstein betrifft. „Ich nehme eine Menge daraus mit für meine politische Arbeit“, äußerte er, und betonte, wie wichtig es sei, auf die bevorstehenden Herausforderungen vorbereitet zu sein. Dieses Treffen wird als entscheidender Schritt gesehen, um die politischen und wissenschaftlichen Kräfte zu bündeln und konkrete Schritte zum Schutz der Küstenregionen zu unternehmen.

Daneben bleibt die öffentliche Diskussion über das Thema Klimawandel und Küstenschutz von entscheidender Bedeutung. Der Austausch zwischen Politik und Wissenschaft wird also auch künftig einen integralen Bestandteil in der Gestaltung der Küstenschutzstrategien in Schleswig-Holstein einnehmen müssen.

Schleswig-Holstein ist durch seine geografische Lage besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels. Die Nord- und Ostseeküsten sind nicht nur touristische Hochburgen, sondern auch wichtige Lebensräume für viele Menschen und Tiere. In den letzten Jahren haben sich die Auswirkungen des Klimawandels verstärkt gezeigt, insbesondere durch den Anstieg des Meeresspiegels und häufigere Sturmfluten. Diese Phänomene stellen nicht nur eine Gefahr für die Küsteninfrastruktur dar, sondern haben auch tiefgreifende soziale und wirtschaftliche Konsequenzen.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass die Temperaturen in Deutschland seit den 1880er Jahren um etwa 1,5 Grad Celsius gestiegen sind. Meere hingegen haben sich um durchschnittlich 0,7 Grad Celsius erwärmt, was die Intensität und Häufigkeit von Sturmfluten erhöht. Die Deutschen Wetterdienst (DWD) gibt an, dass in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Sturmfluten gerechnet werden muss, was die Dringlichkeit effektiver Küstenschutzmaßnahmen unterstreicht.

Küsten- und Hochwasserschutz

Angesichts dieser Herausforderungen wird der Küstenschutz in Schleswig-Holstein zunehmend wichtig. Der Küstenschutz in Deutschland hat eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Heutzutage umfasst der Küstenschutz eine Vielzahl von Maßnahmen, einschließlich Deichbau, Verbesserung der Entwässerungssysteme und Fortentwicklung von Frühwarnsystemen. Prof. Dr. Schrum hat auf den Bedarf hingewiesen, dass solche Maßnahmen kontinuierlich überprüft und an die aktuellen Bedingungen angepasst werden müssen.

Für Schleswig-Holstein sind durch den Anstieg des Meeresspiegels und häufige Sturmfluten sowohl unmittelbare als auch langfristige Maßnahmen nötig. Der Aufbau von Deichen und das Anlegen von Rückhalteflächen sind essenziell, um die Küstenlinie zu sichern. Das Land plant außerdem, in den kommenden Jahren Investitionen in moderne Technologien, wie intelligente Sensoren zur Datenerfassung, zu tätigen, um die Risikobewertung und das Krisenmanagement zu optimieren.

Anpassungsstrategien für die Öffentlichkeit

Die Kommunikation über Klimarisiken und Anpassungsstrategien ist von zentraler Bedeutung. Das Climate Service Center Germany (GERICS) arbeitet intensiv daran, sowohl Entscheidungsträger als auch die Öffentlichkeit über die dringend erforderlichen Anpassungsmaßnahmen zu informieren. Hierbei spielt Bildung eine Schlüsselrolle; Workshops und Informationsveranstaltungen sollen helfen, das Bewusstsein für die Risiken des Klimawandels zu schärfen und die Bevölkerung aktiv in die Entwicklungen einzubeziehen.

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, die Bevölkerung für diese Themen zu sensibilisieren und dafür zu sorgen, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt werden. Die politische Unterstützung ist hierbei entscheidend, um notwendige Weichenstellungen zu treffen und Ressourcen effizient zu nutzen.

Erwartungen an zukünftige Entwicklungen

Die Anpassungen an den Klimawandel und die Entwicklung passender Strategien sind dringend erforderlich, jedoch auch mit einer Vielzahl an Unsicherheiten behaftet. Langfristige Planungen müssen flexibel gestaltet werden, um auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse und sich verändernde klimatische Bedingungen reagieren zu können. Das Gespräch zwischen Politik und Wissenschaft, wie es jüngst zwischen Ministerpräsident Daniel Günther und den führenden Wissenschaftlerinnen stattfand, ist ein wichtiger Schritt, um die Weichen für eine sichere Zukunft Schleswig-Holsteins zu stellen.

Insgesamt zeigt die Entwicklung, dass eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft notwendig ist, um effektive Lösungen zu finden, die sowohl ökologischen als auch ökonomischen Anforderungen gerecht werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)